

21.7.05

1) Ex-US-Minister implantiert sich RFID-Chip

Roland Kissling 20|7|2005

Tommy Thompson, der ehemalige Gouverneur von Wisconsin und Gesundheitsminister während der ersten Amtszeit von US-Präsident George W. Bush, lässt sich einen RFID-Funkchip unter die Haut implantieren. Hintergrund ist, dass Thompson in den Verwaltungsrat von Applied Digital eingezogen ist. Das Unternehmen kontrolliert wiederum die Firma Verichip, die sich auf Funkchips für Mensch und Tier spezialisiert hat.

Befürworter der RFID-Implantate argumentieren vor allem mit Vorteilen im Gesundheitswesen: So sollen medizinische Informationen etwa nach einem Unfall schnell abgerufen werden können. Die winzigen Chips bieten sich zudem für (Schul)Kinder, (Urlaubs-)Gäste, Kranke, Alte, Straftäter und gefährdete Personen wie Politiker oder reiche Prominente an. Haus- und Auto-Türen öffnen sich automatisch, Computer schalten sich ein, zum Bezahlen wird nur mehr der Arm an einem Scanner vorbeigeschwenkt. Flughafen-Kontrollen werden zum raschen Formalakt. Sogar Gefängnisse experimentieren derzeit mit RFID-Armbändern, um die Gewalt zwischen den Gefangenen zu reduzieren. Tim Willard von der World Future Society in Washington kennt sogar schon die richtige Stelle für das Implantat: "Am besten würde man den Mikrochip auf dem Handrücken implantieren, denn das wäre am einfachsten zum Scannen."

Bürgerrechts-Vereinigungen und christliche Gruppen in den USA und Europa protestieren gegen derartige Chip-Implantate jedoch heftig. Neben religiösen Bedenken schwingen auch Befürchtungen vor einer totalen Überwachung mit. Auf den Chips lässt sich nämlich ohne Probleme auch die Identität des Bürgers speichern, aus der sich sämtliche Daten wie Krankengeschichte, Steuerakte, Strafregister und ähnliches abrufen ließen.

Sicher nur ein Gerücht ist, dass die Erzeugerfirma der Chips eine vom Großvater des amtierenden amerikanischen Präsidenten gegründete Rüstungsfirma ist, von deren Umsatz zwei Drittel aus verborgenen Ecken der NSA, CIA und dem Department of Defense kommen ...
<http://www.computerwelt.at/detailArticle.asp?a=95059&n=1>

2) RFID im Krankenhaus verhinderte Kindesentführung

Kinderkleidung soll ebenfalls das Verschwinden von Kindern vereiteln

Im US-Bundesstaat North Carolina konnte mit Hilfe von RFID-Technik, die das Presbyterian Hospital in der Stadt Charlotte einsetzt, eine Kindesentführung verhindert werden. Das System stammt von VeriChip, die mit dem "Hugs RFID Infant Protection System" eine Sicherheits-Lösung für Krankenhäuser anbietet.

Ist der Säugling nicht "freigegeben", wird der Alarm ausgelöst. Zudem ist noch ein Hautsensor angebracht, der den Alarm auslöst, wenn das Sicherheitsband entfernt werden sollte. Panik-Auslöser Gebiet verlässt. Der Alarm wird beispielsweise ausgelöst, wenn sich das Kind mehr als 10 Meter über die gesteckte Grenze hinweg entfernt. Was an den freien Vollzug erinnern mag, soll in diesem Fall Leben retten. (ad)

19.07.2005 <http://www.golem.de/0507/39321.html>

3) Pressemitteilung/Einladung

Macht Mobilfunk krank?

Diese und andere Fragen erläutert uns am Montag, den 25. Juli um 20:00 Uhr Herr Ulrich Weiner in der Erwachsenen Begegnungsstätte Weingarten (EBW, Sulzburgerstr. 18). Der langjährige Mobilfunktechniker und Unternehmensberater für Telekommunikation spricht über die Möglichkeiten und Risiken des Mobilfunks sowie über Alternativen für Freiburg. Zu Vortrag und Diskussion sind Laien und Nutzer jeden Alters eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Daß Aufklärung dringend nötig ist, zeigt die Kontroverse um den geplanten Sendeturm in Haslach/Haid. Hier wurden drei UMTS-Sender genehmigt, die mangels hohen Gebäudes auf einem 45 Meter hohen Betonturm installiert werden sollen. Die Anwohnerschaft protestiert gegen dieses immense Bauvorhaben gleich neben Reihenhäuschen und Spielstraße, da sie die UMTS-Dienste (mobiles Internet) für überflüssig und schädlich hält. Oberbürgermeister Salomon sieht derzeit keine Möglichkeit, den Bau des Sendeturms zu verhindern. Weitere Sender in Wohngebieten sollen folgen. Wollen das die Bürger? Wyhl lässt grüßen.

Fragen richten Sie bitte an: Tanja Gaudian, Tel. 0761/4702980, tanja@gaudian.de
Weiter Informationen: www.gaudian.de, hier dem Link „Sendeturm“ rechts oben folgen

Haftungsausschluss und Grundsätzliches:

Alle Beiträge sind sorgfältig recherchiert. Dank an alle „Lieferanten“! Die Beiträge müssen sich nicht zwangsläufig mit meiner eigenen Meinung decken. Vor allem distanzieren mich von allen Verknüpfungen, die von hier veröffentlichten Informationen zu weitergehenden Inhalten, Autoren und Verlagen hergestellt werden könnten, so weit diese nicht mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und dem Evangelium vereinbar sind. Werden meine Nachrichten auf andere Internetseiten übernommen, so trage ich auch hierfür keine Verantwortung.

Achtung! Heute, 21.7. in der ARD-Sendung "Monitor" zur veränderten Sendezeit um 22,25 (Wiederholung in der Nacht um 4,55 Uhr) ein Beitrag mit dem Titel "US-Stützpunkte in Deutschland: Drehscheibe für Folterflüge".
dpa-Meldung vom 13.7.2005, gedruckt z.B. in "Atzeyer Allg. Zeitung" mit Titel "Telefonieren am Steuer erhöht Unfallrisiko - Selbst Freisprecheinrichtung nicht sicherer". Kann bei Bedarf gefaxt werden.

4) 5)